

# „Singet dem Herrn . . .“

Kirchenmusikalische Feierstunde mit der Singgemeinde Oberkochen in der Salvatorkirche

**Aalen.** Nach langer Zeit wurde uns endlich wieder am Sonntagabend in der Salvatorkirche nach Art der Motettenabende eine kirchenmusikalische Feierstunde geboten. Es sangen Barbara Lange (Aalen), Christina Burkhardt (Aalen) Sopran, und die Singgemeinde Oberkochen unter der Leitung von Werner Neuber. An der Orgel begleitete Willibald Bezler (Aalen). Viele Musikfreunde begrüßten sehr dieses erste Auftreten der Oberkochener Singgemeinde in Aalen; ist doch den meisten dieser Chor durch seine zahlreichen Rundfunkaufnahmen im SDR und im SWF ein lieber Freund geworden. Ehemals mehr durch beispielgebende Interpretation von Volksliedsätzen und Madrigalen bekannt, hat sich dieser Chor in den letzten Jahren immer mehr der anspruchsvollen und schwierigsten Chorliteratur alter und moderner Meister angenommen und sich dabei zu einem prächtigen Kammerchor entwickelt. Er hatte es sich offensichtlich zur Aufgabe gemacht, alle Künste des choralischen Singens in diesem Kirchenkonzert und sich selber in seiner ganzen Vielfältig- und Beweglichkeit dem Aalener Publikum zu zeigen. Es mag für einen Chor sicher eine große Umstellung bedeuten, wenn man gewöhnt ist, hauptsächlich Funkaufnahmen zu singen, nun aus der Intimsphäre des Aufnahmestabes heraus in die Öffentlichkeit zu treten und die Spannung des Augenblickes zu verspüren. Hat es doch dieser Chor schwer, in Oberkochen das entsprechende Publikum und Anerkennen zu finden, umso erfreulicher ist daher sein Auftreten in Aalen.

Um vorweg auf die Schwierigkeiten hinzuweisen, die das Konzert belasteten, muß man in erster Linie auf die starke Überakustik der Salvatorkirche aufmerksam machen, ferner auf die für höhere Ansprüche durch ihre stumpfe, abwechslungsarme Disposition und ihre hintennachwirkende pneumatische Traktur völlig unzureichende Orgel.

Das Programm war nicht chronologisch, sondern vom Text her gegliedert und wurde durch betrachtende Lesungen des Priesters verbunden. Zuerst erklang eine Motette aus der „Geistlichen Chormusik“ von Hugo Distler: „Singet dem Herrn ein neues Lied“, ein gewaltiges Werk des bereits klassisch zu nennenden Erneuerers der Chormusik in diesem Jahrhundert. Die Interpretation war durch straffe rhythmische Führung und genaue Abtrennung der verschiedenen Klangfarben gekennzeichnet. Erstaunlich war, wie der Chor Tonreibungen und enharmonische Verwechslungen mühelos meisterte.

Als Hauptwerk des Abends kann man das nun folgende „Magnifikat“ von Claudio Monteverdi bezeichnen, ein harter Prüfstein für den Chor, die beiden Sopranistinnen, und besonders für den Organisten. Große weitangelegte Turbae chore wechselten mit langgedehnten Cantus-firmus-Teilen, in denen die beiden Solosopranen und die Orgel die alten Psalm-melodien mit affektgeladenen Koloraturen und clavicistischen Spielwerk umrankten. Der junge Organist Willibald Bezler meisterte mit großer Sicherheit die schwierigsten Passagen. Er zauberte völlig neue Klänge auf dieser schwer zu spielenden und erneuerungsbedürftigen Orgel und hielt geschickt die Verbindung zwischen Chor und den beiden Solisten. Der Gegensatz der beiden Stimmen von Barbara Lange und Christina Burkhardt wirkte sehr gut für die echoartig sich wiederholenden Versteile, und es war ein Genuß par excellence, diese aufwühlenden Melodien, mit metallischem Glanz einerseits und verhaltener Zartheit andererseits dargeboten, in sich aufzunehmen.

Ein Kleinod früher Chorkunst war die sich anschließende Marienmotette von Johann Eccard: „Maria wallt zum Heiligtum“. Hier wie in der folgenden Motette „Super flumina“ von G. P. da Palestrina zeigte sich, welche große dynamische Möglichkeiten der Chor in sich trägt. Romantisch — im positiven Sinne — interpretiert wurde dann der „130. Psalm“, ein Frühwerk von Heinrich Kaminski mit einem Sopransolo im Mittelteil, ergreifend gesungen von Barbara Lange.

Nach einer kleinen Motette: „Wie der Hirsch schreiet“ von Hugo Distler, folgte als krönender Abschluß die bekannte Bach-Motette: „Lobet den Herrn alle Heiden“. Obwohl das Programm lang und anstrengend war, zeigte sich hier die große Kultiviertheit und Klangpracht des Chores nochmals. Vielleicht hätte dieses Stück, in der Mitte des Programmes gesungen, an Lockerheit und Leichtigkeit gewonnen.

Man muß der Singgemeinde Oberkochen und ihrem Leiter Werner Neuber herzlich danken für diesen schönen Abend. Es scheint für diesen Chor keine stimmlichen oder technischen Schwierigkeiten zu geben, und man darf ihn nach dieser enormen Leistung zu den Spitzenchören unseres Raumes rechnen.

## 4000 DM Sachschaden

**Aalen.** Gestern bog gegen 19.20 Uhr ein Pkw aus der Fackelbrückenstraße in die Gmünder Straße ein und stieß dabei mit einem städt.-auswärts fahrenden Pkw zusammen. Personen wurden nicht verletzt. An beiden Fahrzeugen entstand für je 2000 DM Sachschaden.